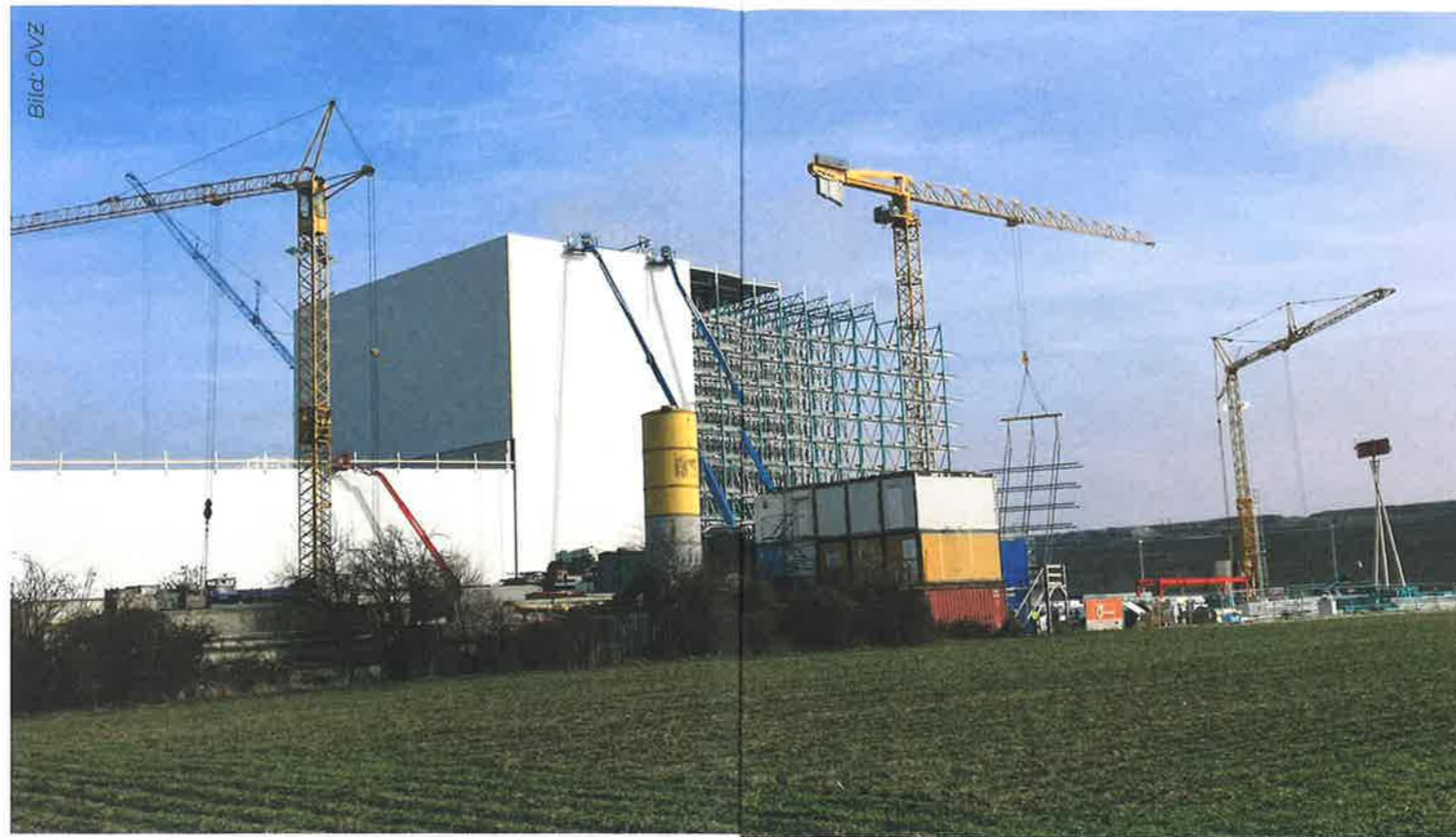


Die Ursprünge der heutigen TKL-Gruppe reichen in das Jahr 1993 zurück. Das Team rund um Geschäftsführer Wilhelm Leithner steht seit 2010 an der Spitze des Unternehmens. Man zieht sich bildlich gesprochen warm an und realisiert beträchtliche Investitionen, um die Herausforderungen in der Tiefkühllogistik zu meistern.

WIEN. Wozu soll Wilhelm Leithner viele Worte über die TKL-Gruppe verlieren? Er lässt die Fakten sprechen. Das Wiener Unternehmen ist seit langer Zeit Markt- und Qualitätsführer im Bereich der temperaturgeführten Lebensmittellogistik. Sein 560 Personen starkes Team hat letztes Jahr 124.000 Tonnen Tiefkühlprodukte, 26.000 Tonnen Frischware und 3.000 Tonnen Trockensortimente bewegt. 70 Sattelzüge für die Grobverteilung und 170 Auslieferfahrzeuge bedienen 7.800 Lieferpunkte im Bundesgebiet. Vier Warenverteilzentren mit 37.000 Palettenstellplätzen und 12 Stützpunkte bilden die Drehscheiben im Distributionssystem. Das



In Wien Kagran nimmt das neue Tiefkühlager der TKL-Gruppe zusehends Gestalt an.

TKL-Strategie im Jahr 2023: Stärke geht vor Größe

Geschäftsvolumen wächst stetig – aber das will der Geschäftsführer nicht überbewertet wissen.

Zwar ergeben sich aus dem Faktor Größe wichtige Synergien in der Transport-, Lager- und Distributionslogistik. Aber was nützt das, wenn ein Unternehmen auf schwachen Beinen steht? Deshalb orientiert sich Wilhelm Leithner an anderen Maßstäben. Die Corona-Pandemie habe gezeigt, wie wichtig heutzutage die Kriterien Stärke und Resilienz für den unternehmerischen Erfolg sind, sagt er. Zunächst ist der TKL-Gruppe das Gastronomiegeschäft weggebrochen. Dann kamen der Energiepreisschock und der hohe Dieselpreis. Da müssen Betriebe schon eine gute Eigenkapitalstruktur aufweisen, damit die Eigentümer und das Management ruhig schlafen können. Wobei Wilhelm Leithner einräumt, „dass bei uns ohne die Diesel- und Energiefloater schon lange nichts mehr geht“.

Mit 113 Mio. Euro Umsatz hat die TKL-Gruppe das Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen. Resilienz wird für das Tagesgeschäft zusehends wichtiger. Deshalb investiert das Unternehmen gerade eine beträchtliche Summe in Notstromaggregate.

Damit trifft man Vorkehrungen für ein eventuell auftretendes Blackout-Szenario. Für Schäden aufgrund eines längeren Stromausfalls kommen die Versicherungen nicht auf. Das hätte für jeden Spezialisten in der temperaturgeführten Lebensmittellogistik arge Folgen. „Davor schützen wir uns mit den neuen Gerätschaften“, sagt Wilhelm Leithner. Er kündigt in diesem Zusammenhang die Installation von weiteren Photovoltaikanlagen für die Stromerzeugung an.

Unbehagen bereitet dem Unternehmer der Status quo am Stellenmarkt. Es erfordere einen immensen Aufwand, neue Lagermitarbeiter, Lkw-Fahrer, Disponenten oder IT-Fachkräfte zu finden, bestätigt Wilhelm Leithner die Aussagen seiner Branchenkollegen. Dann könne es auch noch vorkommen, dass ihn bestimmte Berufsgruppen ganz plötzlich mit höheren Lohnforderungen konfrontieren. Behandelt er diese Anfragen negativ, drohen kurzfristige Abgänge. Aber kann und soll man zu jeder Forderung „ja“ sagen? Und wie schnell spricht sich eine aus Sicht des jeweiligen Arbeitnehmers erfolgreiche Verhandlungsrunde im Kollegium herum? Zugeständnisse können dem Dienstgeber

teuer kommen. Sie verleihen den Unternehmen aber auch Stabilität. Kurzum, es ist vieles eine Abwägungssache.

Der Blick aus seinem Bürofenster eröffnet Wilhelm Leithner einen guten Überblick über das neueste Großprojekt der TKL-Gruppe. Keine 200 Meter Luft-

linie vom Bestandsobjekt mit 24.000 Palettenstellplätzen für die Tiefkühllogistik entfernt entsteht in der Hermann Gebauer Straße in Wien Kagran ein Neubau mit 17.000 Palettenpositionen. Bei dem gleichfalls für die Tiefkühllogistik konzipierten Projekt summieren sich die Kosten auf rund 40 Mio. Euro. Das ist deutlich mehr als ursprünglich geplant, was die Baufirmen mit den Preissteigerungen bei den Stahlwaren und Baustoffen sowie mit der sich stetig nach oben drehenden Lohnspirale begründen. Doch es gibt keine Alternative, wie die Entwicklung bei den Sortimenten zeigt. Musste die TKL-Gruppe im Jahr 1996 rund 550 verschiedene TK-Produkte abwickeln, so sind es heute fast 6.500 Artikel. Das gelingt derzeit nur mit externen Außenlagern – und auf die will man in Zukunft verzichten.

JOACHIM HORVATH

Der Erfolg in der temperaturgeführten Lebensmittellogistik steht und fällt mit der Lkw-Flotte.

